

Extra

YEP



Im Heft findest du Noten zu den schönsten Weihnachtsliedern!

DAS MAGAZIN FÜR ALLE KINDER

Ein Lied für die Welt



200 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Viele, viele Kinder und Erwachsene auf der ganzen Welt singen rund um Weihnachten in vielen Sprachen das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

Es wurde vor genau 200 Jahren von zwei Österreichern, dem Priester Joseph Mohr und dem Lehrer Franz Xaver Gruber, geschrieben und in der kleinen Kirche in Oberndorf bei Salzburg bei der Christmette zum ersten Mal gesungen. Durch Tiroler Sängerguppen wurde es in Europa und Amerika verbreitet, heute gilt es auf der ganzen Welt als eines der bekanntesten Weihnachtslieder.

Ein Lied aus Österreich geht als Friedensbotschaft durch die ganze Welt! Alles Gute zum Geburtstag!



Dieses YEP-Extraheft erscheint anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ im Auftrag des Tiroler Volksmusikvereins.

Tiroler Volksmusikverein

Wir haben uns bemüht, alle Verlage über den Abdruck zu informieren, und danken für die Abdruckerlaubnis. Wo uns das – im Ausnahmefall – nicht möglich war, bitten wir um nachträgliche Kontaktaufnahme. Cover/Illustration aus: © Istock-mthaler, SalzburgerLand Tourismus Impressum Seite 24



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberga-Werberina GmbH, UW-Nr. 844



INHALT

Stille Nacht! Heilige Nacht!	3	Liedtext und Noten
200 Jahre Stille Nacht!	4	So entstand das Lied
Lied der Hoffnung	6	So lebte man vor 200 Jahren
Ein Lied für die Welt	8	Tiroler Sängerbfamilien
Friedenslied	10	Gemeinsam friedlich singen
In aller Welt	12	Dein Poster zum Aufhängen
Die Stille-Nacht!-Orte	14	Eine Entdeckungsreise
Besinnlicher Lesestoff	15	Die besten Buchtipps
Musik ist toll!	16	Peter Margreiter im Gespräch
Singt mit!	17	5 Weihnachtslieder mit Noten
Mach mit!	22	Stille-Nacht-Rätselspaß
Auch Spaß muss sein	24	Lachen zu Weihnachten

© iStock-tamebeau_Myosotisistock, Depositphotos-Nerfys

Stille Nacht

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

1. nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar, hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar

1. schla - fe in himm - li - scher Ruh, schla - fe in himm - li - scher Ruh!

2. Strophe

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund.
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!

3. Strophe

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja.
Tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da!
Christ, der Retter ist da!



„Stille Nacht! Heilige Nacht!“

So entstand das bekannteste Weihnachtslied der Welt.

Dieses Jahr feiert das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ seinen 200. Geburtstag. Das Lied wurde von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber geschrieben.

Am 25. August 1817 wurde der Salzburger Joseph Mohr Aushilfspriester in Oberndorf, einem kleinen Ort in Salzburg. Er war damals 25 Jahre alt. Die Menschen liebten seine lebendigen Predigten im Gottesdienst. In Oberndorf freundete er sich bald mit dem Lehrer Franz Xaver Gruber an. Gruber lebte im nahe gelegenen Ort Arnsdorf und war fünf Jahre älter als Joseph Mohr. Weil Lehrer damals nicht viel verdienten und Musik die große Leidenschaft von Franz Xaver Gruber war, spielte er die Orgel in der St.-Nikola-Kirche in Oberndorf. So konnte er zusätzlich ein wenig Geld verdienen.

Ein Welthit wird geboren

In der Weihnachtszeit 1818 bat Joseph Mohr seinen neuen Freund Franz Xaver Gruber, ein Gedicht von ihm zu vertonen.

Dieses Gedicht hatte er schon zwei Jahre zuvor in Mariapfarr verfasst.

Mariapfarr ist eine Gemeinde in Salzburg, in der Mohr kurze Zeit als Pfarrer gearbeitet hatte.

Das Gedicht hieß „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ und handelte vom Frieden auf Erden.

Es umfasste sechs Strophen.

Gruber sagte freudig zu und schrieb eine Melodie für das Gedicht.

Am 24. Dezember 1818 überreichte Gruber seinem Freund die von ihm komponierte Melodie.

Mohr war begeistert und wollte das neue Lied unbedingt in der Christmette am selben Abend singen.

So kam es, dass „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ am 25. Dezember 1818 in der St.-Nikola-Kirche in Oberndorf zum ersten Mal aufgeführt wurde.


Mohr und Gruber sangen das Lied, Mohr spielte außerdem Gitarre dazu. Schon damals berührte das Lied die Herzen der Menschen. Dass hier ein Welthit erschaffen wurde, konnte aber noch keiner ahnen ...

Viele Geheimnisse

Lange Zeit glaubte man, dass das Lied für die Kirchenorgel komponiert wurde.

Aber es ist viel wahrscheinlicher, dass von Beginn an die Gitarre als Instrument für „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ geplant war. Denn das Lied wurde erst nach dem Gottesdienst im Kirchenraum vor der Krippe gesungen. Dort spielte man Gitarre.

Freunde fürs Leben

Schon bald trennten sich die Wege der beiden Männer, aber ihre enge Freundschaft währte ein Leben lang. Mohr besuchte seinen Freund oft in der Stadt Hallein, wo Gruber als Chorleiter und Organist arbeitete. 

DIE „STARS“ VON „STILLE NACHT! HEILIGE NACHT!“

Der Salzburger Joseph Mohr wurde am 11. Dezember 1792 in Salzburg geboren. Seine Mutter arbeitete als Strickerin, sein Vater war Soldat. Joseph Mohr wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Er machte die Ausbildung zum Priester. Von Beginn an lag es ihm am Herzen, armen Menschen zu helfen. Mohr schrieb den Text von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Er starb am 4. Dezember 1848.



Joseph Mohr

Franz Xaver Gruber wurde am 25. November 1787 in Oberösterreich geboren. Er arbeitete als Lehrer. Seine große Leidenschaft war die Musik. Er spielte die Kirchenorgel und leitete den Kirchenchor. Gruber komponierte die Melodie von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Er starb am 7. Juni 1863.



Franz Xaver Gruber



Ein Lied der Hoffnung in dunkler Zeit

Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ entstand in einer schlimmen Zeit:
Es gab jahrelange Kriege, viele Menschen litten an Hunger.
„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ war ein Lied, das Hoffnung geben sollte.

Als Joseph Mohr 1816 den Text zum Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ schrieb, lebte er in einer sehr schwierigen Zeit. Kurz zuvor führte Frankreich gegen viele Länder in Europa Krieg. Auch Österreich war in diese kriegerischen Auseinandersetzungen verwickelt.

Viel Leid

Im Krieg hatten viele Frauen ihre Ehemänner und Söhne verloren.

Ganze Dörfer waren zerstört, weshalb viele Menschen kein Dach über dem Kopf hatten. Die Menschen waren sehr arm. Es herrschte eine große Hungersnot. Viele Bauern konnten ihre Familien und ihr Vieh kaum mehr ernähren.

Harte Arbeit am Feld

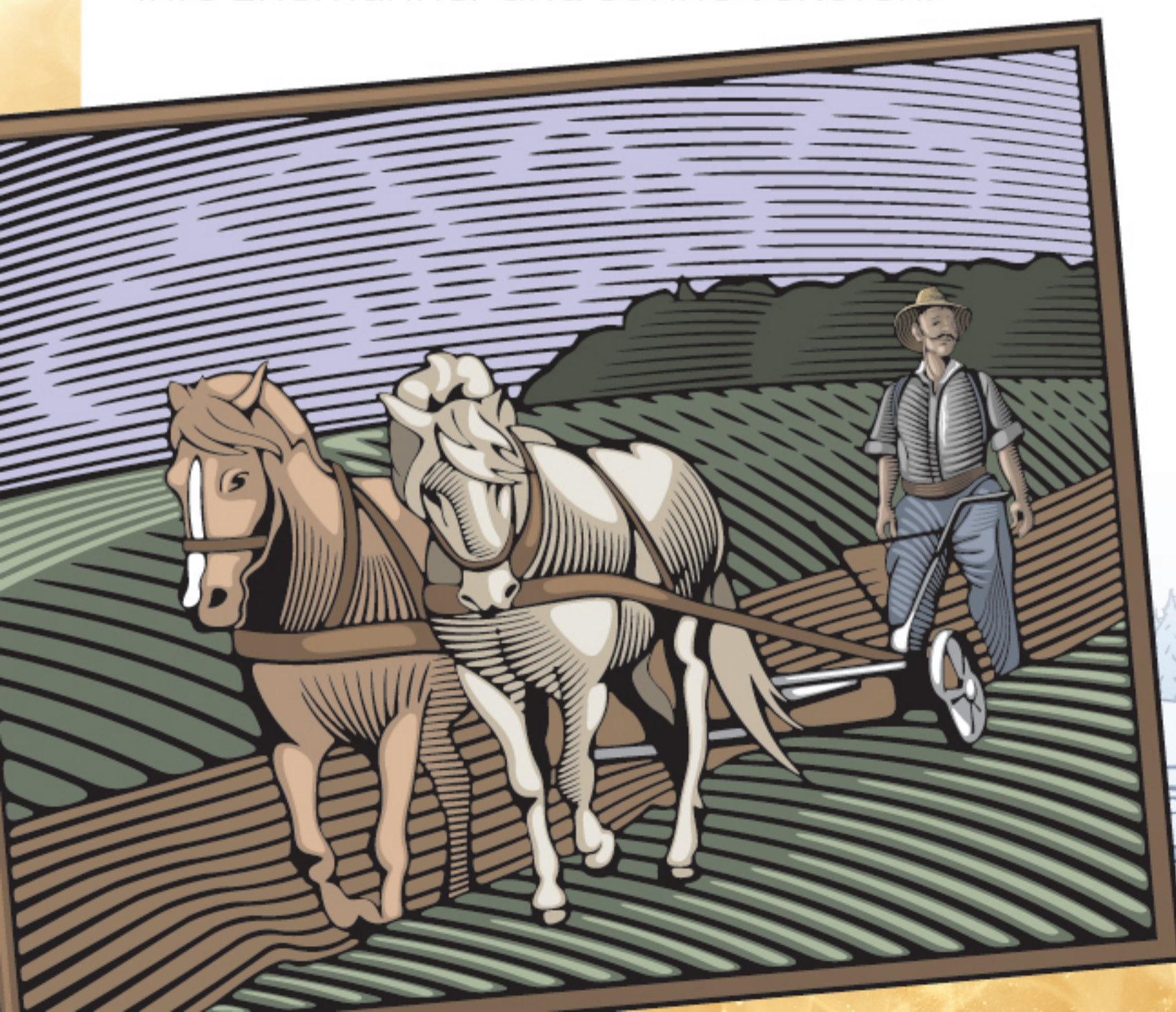
Auch Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber kamen aus ärmlichen Verhältnissen. Das Leben am Land bestand aus harter Arbeit. Meist waren die Bauern den ganzen Tag am Hof oder am Feld beschäftigt. Es gab damals weder Strom noch Maschinen. Alles musste mit eigener Kraft und mit den eigenen Händen gemacht werden.

Stell dir vor, du lebst in einem kleinen Dorf am Land. Aber nicht heute, sondern vor 200 Jahren, als das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ entstand. Viele Gegenstände, die du heute verwendest, gab es damals noch nicht. Kreise sie ein!



Auf dem Feld kam ein Pflug zum Einsatz, mit dem der Ackerboden gelockert und gewendet wurde. Er wurde von Ochsen oder Pferden gezogen. Weitere wichtige Werkzeuge waren die Sichel und die Sense. Die Frauen waren für die Arbeit im Haus zuständig.

Sie kochten, putzten, strickten, spannen Schafwolle und kümmerten sich um die Kinder. Die meisten Familien hatten wenig Geld. Um die Hoffnung nicht zu verlieren, unterstützte man sich im Dorf gegenseitig. ☺



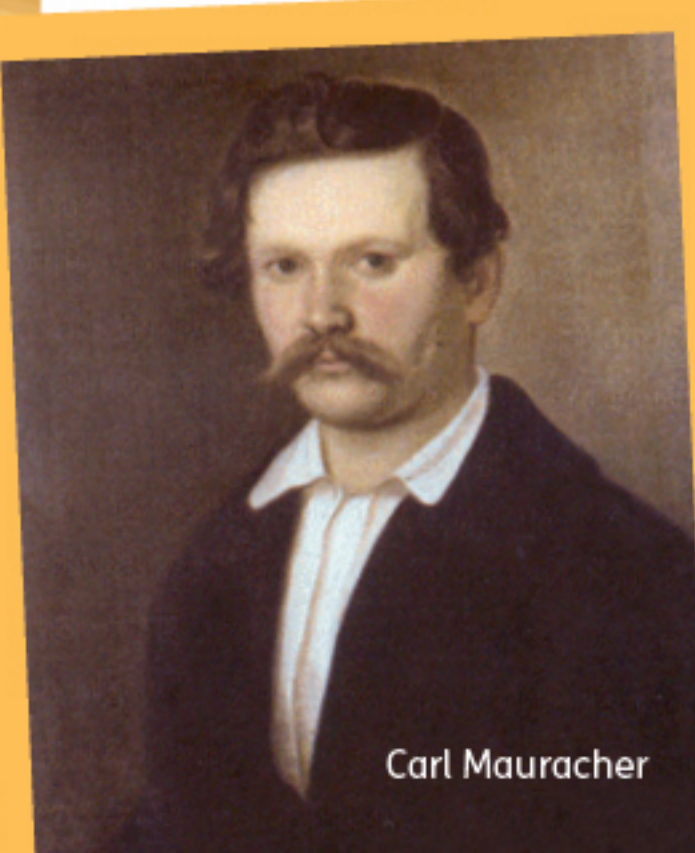
Ein Lied geht in die Welt hinaus

Von Tirol aus in die große, weite Welt: Ein Orgelbauer und zwei Sängerfamilien machen „Stille Nacht! Heilige Nacht“ weltberühmt.

Viele Jahre glaubte man, dass „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ ein Lied aus Tirol sei. Weißt du warum? Verantwortlich dafür sind der Tiroler Orgelbauer Carl Mauracher und die bekannten Tiroler Sängerfamilien Strasser und Rainer.

Carl Mauracher

Carl Mauracher wurde 1789 in Fügen geboren. Fügen ist ein Ort im Zillertal. Sein Vater und sein Großvater waren berühmte Orgelbauer. Auch Carl erlernte diesen Beruf mit Begeisterung. Er reiste viel, weil er Kirchenorgeln reparierte. So kam er schließlich nach Oberndorf bei Salzburg.



Carl Mauracher

Er sollte die Kirchenorgel neu erbauen. Dabei lernte Carl Mauracher dann Franz Xaver Gruber, den „Stille Nacht! Heilige Nacht!“-Komponisten, kennen. Mauracher war von diesem Lied so begeistert, dass er es mit in seine Heimat, das Tiroler Zillertal, nahm.

Die Geschwister Strasser

Im Zillertal verbreitete sich das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ schnell. Damals gab es viele Tiroler Sänger, die Menschen auf der ganzen Welt für die Musik aus ihrer Heimat begeisterten. Diese Sänger nannte man „Tiroler Natur- und Nationalsänger“. Sehr bekannt waren die Geschwister Strasser.



© Stille Nacht Gesellschaft/Heimatverein Fügen i. Zillertal

© iStock-eugenesergeev, GoodGnom, SalzburgerLand Tourismus, Anglickler

Sie hießen Amalie, Caroline, Anderl und Joseph. Die Geschwister traten unter anderem auf Weihnachtsmärkten auf. Sehr beliebt waren sie in Deutschland. Bei allen ihren Auftritten sangen sie auch „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. So wurde dank der Geschwister Strasser dieses Lied in ganz Deutschland ein großer Erfolg.

Ludwig Rainer und seine Familie

Ludwig Rainer wurde 1821 im Zillertal geboren. Er stammte aus einer berühmten Sängerfamilie. Schon seine Mutter und seine Onkel wurden von Kaisern und Königen auf der ganzen Welt eingeladen, um Tiroler Lieder zu singen. Mit 18 Jahren reiste Ludwig nach Amerika, um dort als Sänger berühmt zu werden. Er trat gemeinsam mit drei anderen Sängerinnen und Sängern auf. Die Musikgruppe nannte sich „Rainer-Quartett“.



Geschwister Strasser: Amalie, Caroline, Anderl, Joseph

© Geschwister Strasser - Wikimedia

Sie gaben sogar in vielen Städten in Amerika Konzerte. Schnell wurde das „Rainer-Quartett“ sehr berühmt. Am Weihnachtsabend 1839 sangen sie in New York natürlich auch das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Nach dem großen Erfolg in Amerika reiste Ludwig Rainer als Tiroler Nationalsänger durch viele Länder in Europa und gab Konzerte. Er sang immer auch „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. So kam es, dass das Weihnachtslied auf der ganzen Welt bekannt wurde. 🌟



Ludwig Rainer und seine Familie

© Geschw Rainer_Verlag, Vorklem, 1827, Wikimedia

Ein Friedenslied für die ganze Welt

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ schenkt Menschen auf der ganzen Welt Liebe, Mut und Hoffnung.

Joseph Mohr, der den Text zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ schrieb, glaubte daran, dass alle Menschen in Frieden miteinander leben können. Er wollte mit „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ den Menschen Liebe, Mut und Hoffnung schenken. „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ war schon bei seiner ersten Aufführung im Jahr 1818 ein Friedenslied und ist es seitdem geblieben. Am 31. Dezember 1899 wurde „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ auf allen Kontinenten gesungen.

Erster Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg dauerte von 1914 bis 1918. Insgesamt starben damals 17 Millionen Menschen. Am 24. Dezember 1914 geschah

in Belgien ein Wunder: Es herrschte für einen Tag Frieden. Einige Soldaten stellten kleine Christbäumchen an den Rand des Schützengrabens. So zeigten sie den feindlichen Soldaten, dass sie an diesem Abend nicht kämpfen wollten. Die Feinde legten alle ihre Waffen und Helme ab. Zusammen sangen sie Weihnachtslieder. Auch „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ wurde in mehreren Sprachen gesungen. Es war ein schönes Zeichen des Friedens.

Zweiter Weltkrieg

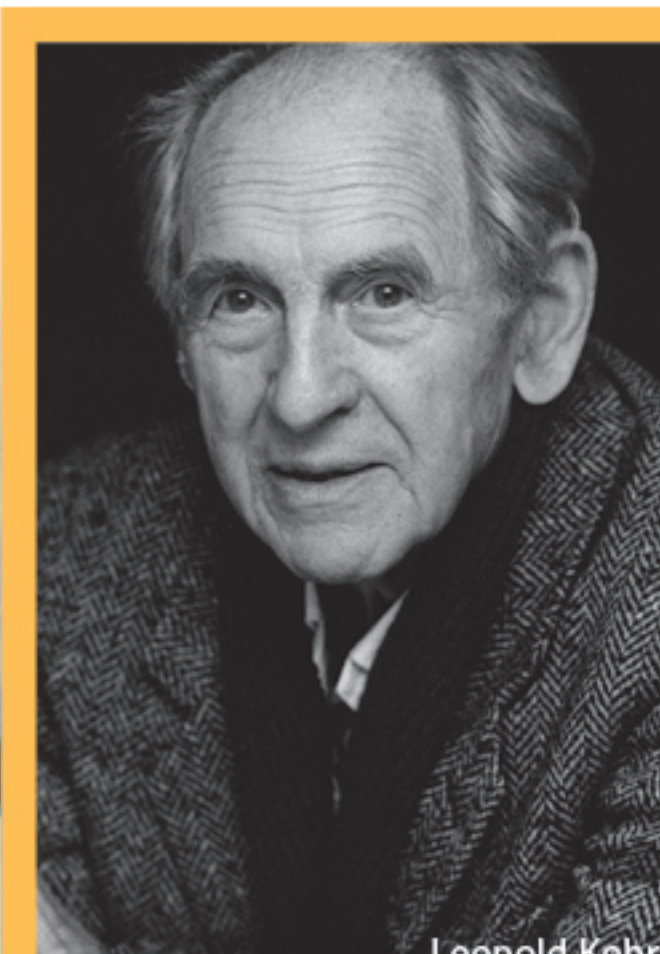
Der Zweite Weltkrieg dauerte von 1939 bis 1945. Während dieser Zeit war Österreich Teil des Deutschen Reichs. Viele Menschen mussten aus Österreich fliehen. Unter diesen Flüchtlingen war

auch der Journalist Leopold Kohr. Er wanderte in die USA aus. Dort arbeitete er für große Zeitungen. Jedes Jahr zu Weihnachten berichtete er in diesen Zeitungen über seine Heimat Österreich. Die Leser sollten so die Kultur Österreichs kennenlernen. Er beschrieb die schöne Landschaft von Oberndorf und erzählte, dass dort das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ erfunden wurde. Das Lied war mittlerweile auch in den USA sehr beliebt. Es heißt dort „Silent Night“. 1941 wurde „Silent Night“ sogar im Weißen Haus gesungen.

Das ist der Wohnsitz des amerikanischen Präsidenten.



Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf



Leopold Kohr



„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in aller Welt



Europa

Finnisch: Jouluyö, juhlayö

Französisch: Douce nuit, sainte nuit

Griechisch: Αγία νύχτα

Italienisch: Astro del Ciel

Kroatisch: Tiha noć

Ladinisch: Quieta nott, soncha nott

Lettisch: Klusa nakts, svēta nakts

Litauisch: Tyli naktis

Niederländisch: Stille Nacht

Norwegisch: Glade jul

Polnisch: Cicha noc, święta noc

Slowakisch: Tichá noc, svätá noc

Slowenisch: Sveta noč, blažena noč

Spanisch: Noche de Paz

Tschechisch: Tichá noc, svätá noc

Auf den Spuren von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Es gibt viele Orte, die für das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ wichtig sind. Gehe mit uns auf Entdeckungsreise!



SALZBURG:

1 Oberndorf: In der **St.-Nikolai-Kirche** wurde das Lied zum ersten Mal gesungen. Heute steht dort die **Stille-Nacht-Kapelle**. Im **Museum** erfährst du alles über die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“.

2 Arnsdorf: In der Schule von Arnsdorf unterrichtete Franz Xaver Gruber und komponierte die Melodie zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. In diesem Gebäude befindet sich auch das **Stille-Nacht-Museum Arnsdorf**.

3 Mariapfarr: Hier schrieb Joseph Mohr den Text zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Heute kannst du dort das

Stille-Nacht-Museum, den **Joseph Mohr-Platz** und den **Stille-Nacht-Brunnen** besuchen.

4 Hintersee: Hier arbeitete Joseph Mohr zehn Jahre lang als Pfarrer. Eine Gedenktafel, ein Porträt in der Kirche und das Joseph-Mohr-Haus würdigen den Dichter von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

5 Salzburg-Stadt: Hier wurde Joseph Mohr geboren.

6 Wagrain: Hier starb Joseph Mohr. In Wagrain gibt es ein **Stille-Nacht-Museum**.

OBERÖSTERREICH:

7 Hochburg-Ach: Hier wurde Franz Xaver Gruber geboren

8 Ried im Innkreis: Im **Innviertler Volkskundehaus** befindet sich die original Stille-Nacht-Krippe aus der St.-Nikola-Kirche von Oberndorf.

TIROL:

9 Fügen: Fügen ist der Heimatort von Carl Mauracher. Der Orgelbauer brachte das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ von Oberndorf nach Tirol. Auch die Sängerfamilie Rainer stammte aus Fügen.

10 Hippach: Aus diesem Ort im Zillertal stammt die Sängerfamilie Strasser.

© iStock_drmakkey, Depositphotos_chrisroll

Besinnlicher Lesestoff

Spannende Fakten. Lebendig erzählt dieses Buch nicht nur die Entstehung des weltberühmten Weihnachtsliedes, sondern schildert auch die eindrucksvolle Wirkung, die es seit seiner Uraufführung 1818 bis in die heutige Zeit und über alle nationalen Grenzen hinweg hat.



Werner Thuswaldner
Stille Nacht!
Heilige Nacht!
Illustriert von
Robert Ingpen
Minedition

Mit CD! Wie der Text zum Lied wirklich entstand, ist leider nicht bekannt. Die Autorin Karin Ammerer hat recherchiert, aber auch ihre Fantasie spielen lassen. Gemeinsam mit der Illustratorin Bjarke begibt sie sich auf die Spuren von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber. Die beigelegte CD enthält eine eigens eingespielte Fassung des Liedes vom Wiener Glasharmonika-Duo.



Karin Ammerer
Stille Nacht.
Die schönsten Geschichten
rund um das weltbekannte
Weihnachtslied
Unter Mitarbeit von
Gerald Schönfeldinger
Illustriert von Bjarke
G&G Verlagsgesellschaft

Magisch. Brigitte Weninger erzählt kindgemäß und authentisch die Geschichte der Entstehung und Verbreitung des bekanntesten Weihnachtsliedes der Welt. In wundervoll zarten Aquarellbildern fängt Julie Wintz-Litty die magischen Momente der Geschichte ein.



Brigitte Weninger
Stille Nacht.
Ein Lied geht um die Welt
Illustriert von
Julie Wintz-Litty
NordSüd Verlag

Hautnah dabei. Der 12-jährige Lucas begibt sich auf abenteuerliche Zeitreise ins Jahr 1818 und ist hautnah dabei, wie der Lehrer Franz Xaver Gruber das Gedicht „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ von seinem Freund, dem Hilfspriester Joseph Mohr, mit einer unsterblichen Melodie unterlegt. Eine spannende, berührende und mit Humor gewürzte Geschichte für gute Leserinnen und Leser ab 10 Jahren.



Reinhard Schwabenitzky
Stille Nacht und
das Geheimnis
der Zauberflöte
Tyrolia Verlag



Viele spannende Geschichten findest du auch in den Buchklub-Büchern. Schau auf: www.buchklub.at



„Volksmusik ist toll!“

**Peter Margreiter leitet den Tiroler Volksmusikverein.
Wir haben ihm einige Fragen zu Musik und zu Weihnachten gestellt.**



Peter Margreiter kennt sich bei Volksmusik besonders gut aus.

Er singt gerne und spielt

Steirische Harmonika, Akkordeon und sogar die Maultrommel. Peter Margreiter beantwortet hier unsere Fragen.

Warum macht dir Musik viel Freude?

Musik begleitet uns ein Leben lang.

Feste, Familienfeiern und viele andere Veranstaltungen werden erst dann so richtig toll, wenn gesungen und getanzt wird!

Ich möchte ein Instrument lernen. Mit welchem soll ich beginnen?

Ich würde dir Blockflöte oder Gitarre empfehlen. Wenn dir Volksmusik gefällt, kannst du auch lernen, wie man zum Beispiel auf einem Hackbrett spielt. Das ist nicht schwer und macht großen Spaß!

Wieso interessierst du dich so sehr für Volksmusik?

Ich finde Volksmusik toll, weil man dazu gut singen, tanzen und ein Instrument spielen kann. Am meisten Spaß macht sie, wenn mehrere Leute miteinander Musik machen. Dann entsteht nicht nur tolle Musik, sondern die Menschen werden schnell zu Freunden.

Was ist dein liebstes Weihnachtslied?

Mein Lieblingsweihnachtslied ist „Es hat sich halt eröffnet“. Dieses Lied hat einen lustigen Text und die Musik ist sehr schwungvoll. Den Text und die Noten findest du auf Seite 19.

Warum kommen in Weihnachtsliedern auch Bräuche vor?

Früher waren die Bräuche sehr wichtig. Deshalb kommen sie auch in vielen Liedern vor. Die Menschen haben damals sehr viel gesungen. 🌟

Wer klopft an?

2. Strophe

Wer vor der Tür?
Ein Weib mit ihrem Mann.
Was wollt denn ihr?
Hört unsre Bitten an!
Lasset heut bei euch uns wohnen,
Gott wird euch schon alles lohnen.
Was zahlt ihr mir?
Kein Geld besitzen wir.
So geht mir hier!
O, öffnet uns die Tür!
Ei, macht mir kein Ungestüm,
da packt euch, geht woanders hin.

3. Strophe

Wer da noch heut?
O Lieber, komm heraus!
Sind's Bettelleut?
O öffnet uns das Haus!
Freunde, habt mit uns Erbarmen,
einen Winkel gebt uns Armen.
Da ist nichts leer!
So weit gehn wir heut her!
Ich kann nichts mehr.
O lieber Gott und Herr!
Ei, die Bettelsprach führt ihr,
ich kenn sie schon, geht ihr von hier!

Wirt: D Maria und Josef: A7 Wirt: D
Wer klop - fet an? O zwei gar ar - me Leut. Was
wollt ihr dann? O gebt uns Her - berg heut!
O durch Got - tes Lieb wir bit - ten, öff - net uns doch
eu - re Hüt - ten! O nein, o nein! O las - set uns doch ein!
Das kann nicht sein. Wir wol - len dank - bar sein!
Nein, es kann ein - mal nicht sein, da geht nur fort, ihr kommt nicht rein!

ANKLÖPFELN

Das Anklöpfeln ist im Unterinntal in Tirol ein beliebter Brauch in der Adventzeit. Eine Gruppe von Sängern zieht an den drei Donnerstagen vor Weihnachten, den sogenannten Klöpfelnächten, von Haus zu Haus. Sie klopft an Türen und Fenster und trägt Weihnachtslieder vor. Diese Lieder sollen die Geburt von Jesus Christus

ankündigen und Weihnachtsstimmung verbreiten. Die Sänger sind dabei als Hirten verkleidet. Als Dankeschön bekommen die „Anklöpfler“ ein Geschenk, zum Beispiel eine Jause, Weihnachtskekse oder Geld. Den Brauch des Anklöpfelns gibt es bereits seit vielen Hundert Jahren.



Es wird scho glei dumper



1. Es wird scho glei dum - per, es wird scho glei Nacht,
drum kimm i zu dir her, mei Hei - land auf d'Wacht.



1. Will sin - gen a Lia - dl dem Liab-ling, dem kloan, du magst ja nit



1. schla - fn, i hear di lei woan. Hei, hei, hei, schlaf süaß, herz- liabs Kind!



2. Strophe

Vergiss jatz, o Kindl, dein Kummer, dei Load,
dass du da muasst leidn im Stall auf der Hoad.
Es ziern ja die Engerl dei Liegestatt aus,
mecht schener nit sein drin in Kinig sein Haus. Hei, hei ...

3. Strophe

Ja Kindl, du bist halt im Krippal so schen,
mi ziemt, i kann nimmer da weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herz'n die süaßeste Ruah,
die Engel im Himmel, de deckn di zua. Hei, hei ...

WEIHNACHTSKRIPPEN

In der Weihnachtszeit stellen viele Familien eine Krippe auf. Die Krippe stellt mit vielen Figuren

die Geburt von Jesus in einem Stall in Bethlehem dar. Die Tradition der Krippe geht bis in das Jahr 1223 zurück. Damals baute Franz von Assisi am 24. Dezember in der Nähe von Rom den Stall von Bethlehem nach - mit lebendigen Tieren! Er wollte damit zeigen,

in welcher Armut der Sohn Gottes in unsere Welt geboren wurde. Heute wird in vielen Familien die Krippe von Generation zu Generation weitergegeben. Es kann also sein, dass die Krippe bei dir zu Hause schon deinen Urururgroßeltern gehörte!



© iStock-lukbor_Ababsolutum_Roxiller_Wicki58



Es hat sich halt eröffnet



1. Es hat sich halt er - öff - net das himm - li - sche Tor, die
2. Jatz habn ma halt des himm - li - sche Gwam - ml er - blickt, es
3. Aft sein ma na - cher gan - gen. I und du a, -



1. En - ge - len, de ku - ge - len ganz hau - fn - weis her - vor! Die
2. hat uns Gott - va - ter an Bo - tn zue - gschickt: Mir
3. ker - zn - grad af Beth - le - hem, ju - hei - ßa, hop - sa - sa!



1. Büa - be - len, die Ma - de - len, de ma - chn Pur - zi - ga - ge - len, bald
2. soll - tn uns ver - ei - nen zum Kind - dl auf die Roas ver -
3. Sep - pe - le, du Schlang - ge - le, nimm du dei gmäs - tets Lam - pe - le, und



1. au - fi, bald a - bi, bald hin und bald her, bald
2. las - sn uns - re Öch - se - len, die Käl - ber und die Goaß, ver -
3. Mi - chl, du a Henn und Ria - pl, du an Hahn, und



1. ü - ber - schi, bald un - ter - schi, dös gfreit sie um - so mehr!
2. las - sn uns - re Öch - se - len, die Käl - ber und die Goaß!
3. i nimm mei foasts Fa - cke - le, renn a da - mit da - vun.



1.-3. Hal - le - lu - ja, ha - le - lu - ja, hal - le - le - hal - le - le - lu - ja!

SÜSSES IN DER WEIHNACHTSZEIT

Schon die Mönche

im Mittelalter backten Weihnachtsgebäck, um auf den Heiligen Abend einzustimmen.

Der **Christstollen** war besonders beliebt. Weil die Adventzeit eine Fastenzeit war, bestand der Stollen anfangs aber nur aus Wasser, Mehl und Germ. Übrigens: Hast du gewusst, dass der Christstollen mit seinem Zuckerguss das in Windeln gewickelte Christkind darstellen soll?

Eine andere Besonderheit ist das **Kletzenbrot**.

Das ist ein süßes Brot mit getrockneten Früchten wie Rosinen, Zwetschken oder Datteln.

Es war besonders bei Bauern als weihnachtliches Festessen sehr beliebt.



Wo sein denn heint die Schafersbuam?



1. Wo sein denn heint die Schafersbuam, dass i koan oan-zign find?
I moan, sie habn die Schaf ver-lorn, jatz miass mas' sua-chn gschwind.
2. Bua - bn losts, was mir enk sagn, es isch kaum zu der - zähl'n,
in Beth - le - hem hats zwöl - fe geschlagn und mir habn schla-fn wöll'n.
3. Hol - la, da kimmt oar da - her, den fach ma jatz giahn auf,
der kimmt vom Hei - lign Land da - her, der - zähl't ins all sein Lauf:



1. Stef - fl, Vei - tl, Ria - pl, Klaus, i moan, es schlafts no all.
2. Da gibts am Himml an Glanz, an Schein, hat grau - sig uns der - schreckt.
3. „Eine gro - ße Freud ver - künd ich euch, nach Beth - le - hem ver-_____“



1. _____ Wo sein denn heint die Schafers - buam, dass i koan oan-zign find?
2. _____ War al - les vol - ler En - ge - lein, zwölf - tau - snd, wannsna kleckt.
3. füg ich euch. Ein Kind liegt dort im Stall und wird einst uns Er - lö - ser sein.“

KRIPPENSPIELE

Das Krippenspiel

ist ein Theaterstück, das von Kindern in der Weihnachtszeit aufgeführt wird. Das Krippenspiel erzählt die Weihnachtsgeschichte von Maria und Josef, die sich in Bethlehem auf die Suche nach einer Herberge machen. Schließlich finden sie Unterkunft in einem Stall. Dort bringt Maria das Jesuskind zur Welt. Die Hirten und die Heiligen Drei Könige erfahren von der Geburt und bringen Jesus Geschenke. Oft singen die Kinder im Theaterstück traditionelle Advent- und Weihnachtslieder.

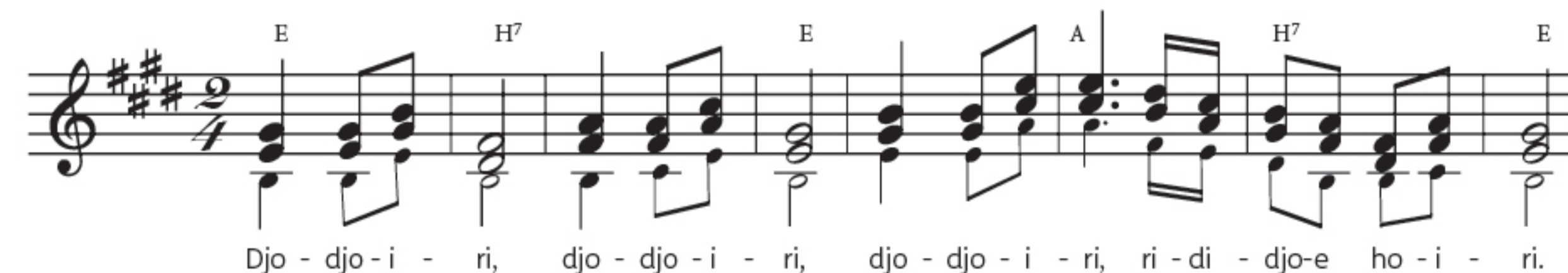


CHRISTMETTE

Die **Christmette** ist die heilige Messe, die zu Weihnachten in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember gefeiert wird. Mit vielen Liedern und Gebeten feiert man die Geburt Jesu Christi. In vielen Gemeinden findet bereits davor am Nachmittag eine eigene Kinderchristmette statt.

Das Lied „Sterzinger Mettenjodler“, das du auf dieser Seite siehst, ist in vielen Tiroler Orten Höhepunkt der traditionellen Christmette. Meist zum Schluss der Mette singen alle gemeinsam diesen Jodler und machen sich danach auf den Nachhauseweg.

Sterzinger Mettenjodler



Hier findest du spannende Rätsel und ein cooles Internetvideo zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“



Hilf Joseph Mohr, den Weg zu seinem Freund Franz Xaver Gruber zu finden!



Wow! Höre dir mit diesem Code „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in 30 verschiedenen Sprachen an!

Mit welchem Instrument würdest du gerne das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ spielen? Zeichne es hier auf!



Richtig 😊 oder falsch 😞?

- Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ entstand in Tirol.
- Joseph Mohr hat den Text zu „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ geschrieben.
- Das Kletzenbrot ist eine beliebte Weihnachtsbäckerei.
- Tiroler Sänger und Sängerfamilien brachten „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in alle Welt.

I	N	S	L	C	R	D	D	W	H
V	T	Ö	Y	Ä	R	C	R	E	B
N	H	T	H	A	R	P	A	I	N
S	C	H	N	E	E	V	I	H	H
Y	B	H	T	F	X	U	H	N	Ü
A	U	D	R	I	F	I	E	A	U
P	R	E	D	R	R	C	H	C	Z
X	A	I	D	S	A	O	F	H	Z
S	L	L	E	I	X	R	L	T	H
A	L	Ö	X	A	Ä	S	V	E	E
Y	C	M	L	B	E	M	T	N	O
T	G	K	R	I	P	P	E	E	S

Finde folgende Wörter: Schnee, Weihnachten, Lied, Tirol und Krippe. Suche →, ↓, ↗ und ↘.

Dieses Heft gehört

Spaß
muss
sein!

Kurz vor Weihnachten sagt die kleine Lea zu ihrer Mutter: „Mami, ich wünsche mir zu Weihnachten ein Pony!“ Darauf die Mutter: „Na gut, mein Schatz, morgen Vormittag gehen wir zum Friseur.“

Die Mutter erzählt: „Als Kind liebte ich es, an Winterabenden in der Stube vor dem knisternden Feuer zu sitzen. Leider gefiel das meinem Vater nicht. Er hat es verboten.“ „Warum denn?“ „Wir hatten keinen Kamin!“

„Papa, ich wünsche mir einen Globus zu Weihnachten.“ – „Kommt nicht infrage, in die Schule fährst du mit dem Schulbus und aufs Klo gehst du zu Hause!“

Fragt der kleine Klaus den Nikolaus: „Musst du dein Gesicht auch waschen oder nur kämmen?“

„Ach, Oma, die Geige von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk.“ „Tatsächlich?“, freut sich Oma. „Ja, Mama gibt mir jeden Tag fünf Euro, wenn ich nicht darauf spiele!“



Viele spannende Geschichten findest du
in den Buchklub-Büchern.
Schau auf: www.buchklub.at